



Aufbruchserie: Navis und Bargeld weg

Polizei: Täter schlagen Seitenscheiben ein

KREUZWERTHEIM. Sechs Autos, überwiegend des Herstellers BMW, sind in der Nacht zum Freitag in Kreuzwertheim aufgebrochen worden, wie das Polizeipräsidium Unterfranken berichtet. Unbekannte hätten dabei jeweils die Seitenscheiben eingeschlagen. Entwendet wurden in erster Linie die fest eingebauten Navigationsgeräte. Die Polizeiinspektion Marktheidenfeld hat die ersten Ermittlungen übernommen.

Nach den bisherigen Erkenntnissen dürften sich alle sechs Aufbrüche in der Nacht von Donnerstag auf Freitag ereignet haben. Bei fünf der sechs aufgebrochenen Fahrzeuge handelt es sich um BMW-Modelle, die in der Lindenstraße, der Lärchenstraße und der Birkenstraße abgestellt waren. In der Kreuzstraße wurde zudem ein grauer Daimler aufgebrochen.

Hoher Beuteschaden

In allen sechs bekannt gewordenen Fällen schlugen die Täter Seitenscheiben ein, um in die Innenräume der Fahrzeuge zu gelangen. Entwendet wurden in erster Linie die fest eingebauten Navigationsgeräte. In einem Fall wurde auch ein Multifunktionsgerät und in einem weiteren Fall etwas Bargeld entwendet. Der Beuteschaden insgesamt dürfte dem Sachstand nach im fünfstelligen Eurobereich liegen.

Die Täter sind bislang noch unbekannt. Die Polizeiinspektion Marktheidenfeld hat die ersten Ermittlungen übernommen und nimmt dabei auch Zeugenhinweise entgegen.

- Wer hat in der Nacht zum Freitag in Kreuzwertheim etwas Verdächtiges beobachtet, das mit der Aufbruchserie im Zusammenhang stehen könnte?
- Wer hat auch schon in den Tagen zuvor im Ortsbereich Kreuzwertheim verdächtige Personen oder ein Fahrzeug mit fremden Kennzeichen gesehen?
- Wer kann sachdienliche Hinweise geben, die zur Aufklärung der Serie beitragen könnten? *msc*

Mögliche Zeugen werden dringend gebeten, sich mit der Polizei in Marktheidenfeld unter **Tel. 09391/9841-0** in Verbindung zu setzen.

MEHR LOKALES

www.main-echo.de

So erreichen Sie uns:
Abo-Service: 09391/918610
E-Mail: aboservice@main-echo.de

Redaktion
Main-Spessart-Tauber

Die Redaktion ist telefonisch für Sie da: **montags bis freitags 9 bis 15 Uhr.**
Hauptstraße 21 · 97816 Lohr

Ihre Ansprechpartnerinnen:
Maria Friedel-Müller, Laura König,
Eva Kübert

Telefon: 09391/9186-35
Fax: 09352/500550
E-Mail: redaktion.marktheidenfeld@main-echo.de

Leiterin: Renate Ries (re)
Stellvertreter: Boris Dauber (dau)
Erster Autor Lohr & Main-Spessart:
Klaus Fleckenstein (fin)
Erster Autor Wertheim:
Gunter Fritsch (gufi)

Monika Büdel (mb), Karin Hasenstab (kay), Joachim Hauck (jh), Hans Lembach (hl), Matthias Schätte (scm), Heinz Scheid (eiel), Lena Schwaiger (ls).

Standort Marktheidenfeld
(Adenauerplatz 2, 97828 Marktheidenfeld): Bianca Löbber (bil), Christian Weyer (chw).

Main-Spessart-Sport:
Burkard Nadler (nad)
Telefon: 09352/5005-60
E-Mail: msp-sport@main-echo.de



Stefan Kastner entdeckte seine Liebe zu den Heinkel-Rollern erst mit 50 Jahren.

Fotos: Steffen Schreck

Heinkel-Roller: Fahren ist wie Urlaub

Treffen: Über 250 Besucher aus Deutschland kommen mit ihren Maschinen am Sportplatz in Karbach zusammen

Von unserem Mitarbeiter
STEFFEN SCHRECK

KARBACH. Wo Klassikerfreunde aufeinander treffen, ist gute Laune garantiert. Egal ob auf vier oder auf zwei Rädern wie am Wochenende in Karbach.

Beim 34. Treffen des Heinkel Club Deutschland waren über 250 Teilnehmer mit rund 200 Rollern und Kabinen auf dem alten Sportplatz aus ganz Deutschland gekommen. Club- und Lagerleben und gute Laune waren Trumpf an den vier Tagen. Viele Gäste waren neugierig auf die Fahrzeuge samt Geschichten ihrer Besitzer. Denn ein Heinkel-Roller ist etwas ganz Besonderes.

Stefan Kastner aus Marktheidenfeld und Martin Volkmann-Gebhardt aus Marktheidenfeld-Zimmern sind Clubmitglieder bei den ausrichtenden Spessart-Übern und haben ganz unterschiedliche Geschichten zu ihrem Hobby. »Ich habe mit 18 eine Anzeige im Weser-Kurier gelesen, Heinkel-Roller zu verkaufen«, erinnert sich Volkmann-Gebhardt. Mit dem Fahrrad sei er dann dort hin gefahren und habe seinen ersten Roller gekauft.

Geschenk für Ehefrau

»Bis dahin habe ich ihn nicht gekannt«, gibt er zu. Mit dabei auf dem Treffen hat er einen knallgelben Roller, den er seiner Frau zum 40. Geburtstag geschenkt hat.

Hintergrund: Heinkel-Roller

Von 1953 bis 1965 stellte die Ernst Heinkel AG Stuttgart den Roller »Heinkel Tourist« her. In allen Ausführungen gleich ist der luftgekühlte Einzylinder-Viertaktmotor. Im Laufe der Jahre erhöhte sich der Hubraum von anfänglich 149 Kubikzentimeter auf 174 Kubikzentimeter. Die Leistung des Motors stieg von 7,2 PS auf 9,2 PS. Das Leergewicht lag je nach Ausführung von 129 Kilogramm bis zu 152 Ki-

logramm. Bei einer Zuladung von bis zu 200 Kilogramm waren somit **Höchstgeschwindigkeiten** von 85 bis 95 Stundenkilometer zu erzielen. Dennoch waren die Heinkel Roller zur Zeit des Wirtschaftswunders für die Mobilität einer ganzen Gesellschaft verantwortlich. Erst mit wachsendem Wohlstand und dem Wunsch nach dem eigenen PKW ließ die Nachfrage in den 60er Jahren allmählich nach. (sts)

»Der war sogar schon gelb«, so Volkmann-Gebhardt. Stolz berichtet er von Fahrten am Vormittag über eine Mountainbike-Strecke. »Nur ein oder zwei Fahrer haben das geschafft, ohne einen Fuß abzusetzen«, sagt der 54-jährige.

Stefan Kastner ist Fan von allem, was historisch ist und Räder hat. So nennt er auch einige Oldtimer sein eigen. »Vor zwei Jahren zum 50. Geburtstag habe ich mir den gekauft«, berichtet er und zeigt auf einen schwarzen Heinkel-Tourist mit großer Frontscheibe aus dem Baujahr 1957. Er hat ihn so wie er ist für 2600 Euro erworben. Gute Exemplare kommen kaum auf mehr als 4000 Euro.

Also ein vergleichsweise preiswertes Hobby. Zumal bei entsprechender Pflege kein Wertverlust zu erwarten sein dürfte. Wenn da nicht ein kleiner Haken wäre: Während des Erzählens kommt

Kastner automatisch auf eines der größten Probleme des Clubs. Den fehlenden Nachwuchs.

»Der Roller hat 175 Kubikzentimeter, da braucht man einen Motorradführerschein«, so Kastner. Da aber viele Jugendliche sich heute für das begleitete Fahren mit 17 Jahren entscheiden, müssten sie im Jahr darauf noch einmal anfangen. »Und das machen die wenigsten«, so Kastner.

Immerhin hat der Club zum »probieren« einen in Zebra Farben lackierten Roller dabei. »Der wird die Ratte genannt«, sagt Martin Volkmann-Gebhardt. Weil eben jeder damit fahren darf. Als einen der Gründe für seine Liebe zum Heinkel-Roller nennt Kastner den Klang des Einzylinder-Viertakt-Motors. »Das reing deng deng vom Zweitakter brauche ich nicht«, sagt der 52-jährige. Er zeigt den ausklappbaren Kindersitz, der damals Standard war und auch heute noch zulässig ist. »Mir fehlt

nur der Enkel dazu«, sagt er lachend. Kurios: Die selteneren und deutlich teureren Heinkel-Kabinen dürfen mit dem Auto-Führerschein gefahren werden, obwohl sie 175 Kubikzentimeter Hubraum oder mehr haben. Dies sagt Jochen Scheffel von der Heinkel Ersatzteil GmbH, für die er ehrenamtlich am Club-Treffen verkauft. In einem kleinen, aber gut sortierten Zelt gibt es alles.

Nun, fast alles, wie Scheffel erklärt. Insgesamt über 3000 Positionen habe man im Sortiment, da könne man nie alles dabei haben. Allerdings gibt es eine gute Versorgung mit Verschleißteilen aller Art. Viele Teile werden heute günstig nachgebaut.

Gute Ersatzteilversorgung

Teilweise sind die Teile besser als original, teilweise haben Tüftler auch Werkzeuge und Teile optimiert, um den Roller-Freunden das Leben zu erleichtern. Als ein Kunde seine Reifen abholt, erklärt er die vielen Möglichkeiten der Bereifung. »Das ist eine Glaubensfrage, ähnlich wie die Frage mit oder ohne Scheibe«, so Scheffel.

Die Scheibe war früher meist Standard, denn in Zeiten des Wirtschaftswunders haben Roller eine ganze Generation mobil gemacht. Und zwar im Sommer und im Winter. Wenn Scheffel erzählt, kommt er schnell ins Schwärmen. »Eine Stunde Heinkel-Roller fahren ist wie ein Tag Urlaub«.



Einen Geschicklichkeitsparcours gab es am Samstag.



Martin Volkmann-Gebhardt wurde mit 18 Jahren Heinkel-Fahrer.

PREMIERE

DER NEUE CROSSLAND X
AM 24. 6. 2017
BEI BRASS!

AVG Joseph Brass GmbH & Co. KG
Würzburger Str. 1 · 63739 Aschaffenburg
Tel. 06021 387-0

brass

NACHRICHTEN

Vorfahrt missachtet: 67-Jährige verletzt

MARKTHEIDENFELD. Eine Leichtverletzte und zwei schrottreife Autos sind die Bilanz eines Unfalls am Samstagabend in Marktheidenfeld. Nach Angaben der Polizei ereignete sich die Kollision gegen 20.40 Uhr an der Kreuzung Äußerer Ring/Baumhofstraße. Da zum Zeitpunkt des Unfalls die Ampel nicht in Betrieb war, fuhr ein 25-jähriger Opel-Fahrer in den Kreuzungsbereich ein, ohne auf den vortrittsberechtigten Verkehr zu achten. Dabei prallte er gegen einen Peugeot. Dessen Fahrer zog sich Prellungen zu. Der Rettungsdienst brachte die 67-Jährige in eine Klinik. *mci*

TIER DER WOCHE

Kater Pirat hat nur noch ein Auge

LOHR. Seinen Namen bekam Kater Pirat, weil er nur noch ein Auge hat. Das zweite musste aus medizinischen Gründen entfernt werden. Das beeinträchtigt seinen Tatenrang aber nicht. Pirat ist anfangs etwas zurückhaltend, taut aber ziemlich schnell auf. Weil er als Fundkater ins Tierheim kam, kann man sein Alter nur schätzen: Es dürften vier bis sechs Jahre sein. Mit anderen Katzen verträglich sucht Pirat gut. Das Tierheim sucht für ihn eine ruhigere Familie, wo er nach einer gewissen Eingewöhnungszeit Freigang bekommt. *tjm*

Informationen unter
Tel. 09352/9690.



Kater Pirat taut ziemlich schnell auf.
Foto: Möhler

ZWISCHEN DEN BRÜCKEN



... saßen beim Kammersabend der Freiwilligen Feuerwehr Marktheidenfeld zum 150-jährigen Jubiläum die Gäste nach einer Sitzordnung sortiert. Bei den Stadträten saß als Vertreter der Polizei auch der stellvertretende Leiter der Polizeiinspektion Marktheidenfeld, Michael Kleinfeller. Er führte seine neue blaue Uniform aus. Entsprechend meinte der Landtagsabgeordnete Thorsten Schwab: »Jetzt fällt dir gar nicht mehr auf.« Das stimmt. Mit der alten Uniform wäre Kleinfeller der einzige Grüne unter den vielen blauen Feuerwehrmännern gewesen. Und das als Schwarzer. *sts*